zu sprechen. Normen verändert und dabei keine Voraussetzung zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität schafft.

Aber, Genossen, die entscheidende Frage bei jeder Normenveränderung muß die Erhöhung der Arbeitsproduktivität sein. Nur so kann und darf die Richtlinie des Ministerrates verstanden werden. Das aber erfordert Arbeit der Wirtschafts- und Gewerkschaftsfunktionäre mit den Menschen.

Ich möchte das an einem Beispiel zeigen. Es betrifft die Belegschaft des VEB Fahrzeugbau „Ernst Grube" Werdau. Mit Unterstützung einer Arbeitsgemeinschaft, der auch das Mitglied des Bundesvorstandes des FDGB, Held der Arbeit Erich Seifert, angehörte, hat es die Gewerkschaftsleitung dieses Betriebes verstanden, durch eine beharrliche Arbeit die Werktätigen zu gewinnen, zu Ehren des VI. Parteitages neue Produktionsreserven ausfindig zu machen. Unter Führung der Parteiorganisation, unter voller Verantwortung des Werkleiters und durch die aktive Arbeit der Gewerkschaftsorganisation mit den Menschen ist es dort gelungen, die Mehrheit der im Betrieb vorhandenen Arbeitsnormen zu überprüfen und sie unter Verbesserung der Technologie und der Produktionsorganisation neu festzusetzen. Zum 30. November des vorigen Jahres wurde dadurch der Plan der Arbeitsproduktivität mit 104,7 Prozent erfüllt und der Lohnfonds eingehalten. Seit dem 1. Januar dieses Jahres wird im gesamten Werk nach neuen Normen gearbeitet.

Natürlich ging das nicht konfliktlos. Es mußten viele Vorbehalte aus dem Wege geräumt, viele Fragen beantwortet werden. Aber in den gründlichen Aussprachen, besonders auch in den Gewerkschaftsgruppen, gelangten die Arbeiter zu der Einsicht, daß es sowohl den gesellschaftlichen als auch ihren eigenen Interessen entspricht, wenn vorhandene Reserven zur weiteren Produktivitätssteigerung erschlossen werden. Das ist ein Beispiel, wie durch die Arbeit mit den Menschen ohne Administrieren komplizierte Probleme erfolgreich im Interesse der Gesellschaft und des einzelnen gelöst wurden.

Genosse Ulbricht hat in seinem Referat das Problem der materiellen Interessiertheit sehr gründlich behandelt. Auf Grund ihrer eigenen Erfahrungen sind die Genossen der Gewerkschaften vollkommen einverstanden mit der vorgeschlagenen Neuanwendung der Prinzipien der materiellen Interessiertheit. Die Prinzipien, wie sie jetzt angewandt werden, sind in der Tat überholt und wirken oft gegen die gesellschaftlichen Interessen, weil sie die Einführung der neuen Technik und den Kampf um hohe Qualität der Produkte hemmen. Es liegen jetzt, besonders in den Betrie-